

German below / Deutsch unten

PROJECT 1: QUILTING

A SENSORY MAP QUILT

During the first months of the pandemic and especially during the time i had to be in quarantine, i focused a lot on my basic needs and how to deal with the given circumstances and all the restrictions. I spent most of the time in my apartment in Weimar.

1. I was a very good mother to all the plants that live with me, because they accompanied me during very lonely times.
2. I build a sunbed on my balcony to enjoy the blue sky with its clouds, the wind whispering in the trees and the birds chirping.
3. I had dinners with two very close friends and we cooked meals as if it was the last supper.
4. I missed my family and friends, which i could not meet in person these days and so i skyped a lot.

PROJECT 2: MENDING

FELICIAS BLOUSE

Almost immediately after our last course my mother called me. My grandmother told her that she wanted to die, she does not have the strength for living anymore and is sleeping a lot. Even I knew that this could happen any time I was shocked and sad.

When I was a child we spent a lot of time together, baking, cooking and sewing. She told me so much about sewing, as she herself had been a seamstress and I remember the movements of her hands at the sewing machine and folding fabrics.

So I jumped into the next train in a big hurry, all I got with me was the blouse of my grandmother which I decided to mend, a cotton Thread, a needle and the extra Material, a piece of a blue silken scarf. Blue is her favourite colour and the colour of her eyes. My head was aching and my eyes were blurry. I sat down in the train and started to stitch. I stitched all the way to Munich, to meet my mother. The next day we visited my grandmother. She was very tired, but so happy to see us. My grandmother is a modest, warm, caring and loving person and although all her senses and abilities are almost gone, she is always grateful for every smile and every word. I stayed for some time with her and noticed how her hands remembers the movements, she was folding tissues and blankets in her lap and brushed them with her hands, the same way as she did ages ago on her sewing table.

When we got back home my mother gave me a lot of threads, yarns, needles and more material which belonged to my grandmother. On my way back, I stitched again. The sashiko crosses on the blouse of my grandmother one stitch in a cotton thread I bought, the other one in a silken thread I got from my mother. The crosses are reminding me of death and how close it is always. And how mending is a way to prolong life. Every cross I did I thought of Felicia - which means ,the happy‘.

PROJECT 3: ARPILLERA

CARE IN TIME

Especially during the first time of the pandemic people working in healthcare and care had to work under extreme circumstances. The wages in this sector are pretty bad. Now the level of stress increases again. And thinking of the persons who need them, the care, but also the care in a social sense, like older people who could not even be visited during certain times since COVID. It is the hardest for everyone involved. And appreciation should be more than applause from balconies.

Time seems to be the crucial factor.

The pandemic in general fucked up time completely. In some phases I thought that time was totally out of control. It was always either too fast or too slow.

Political decisions concerning health care came mostly when it was already precarious.

There is this German saying: ,it is five before twelve‘

It means time is almost over, just before a crucial turning point.

PROJEKT 1: QUILTEN

EIN SENSORISCHER KARTENQUILT

In den ersten Monaten der Pandemie und vor allem während der Quarantänezeit habe ich mich sehr auf meine Grundbedürfnisse konzentriert und darauf, wie ich mit den gegebenen Umständen und den Einschränkungen umgehen kann. Die meiste Zeit verbrachte ich in meiner Wohnung in Weimar.

1. Ich war eine sehr gute Mutter für alle Pflanzen, die bei mir leben, weil sie mich in sehr einsamen Zeiten begleitet haben.
2. Ich baute eine Sonnenliege auf meinem Balkon, um den blauen Himmel mit seinen Wolken, das Rauschen des Windes in den Bäumen und das Zwitschern der Vögel zu genießen.
3. Ich habe mit zwei sehr engen Freunden zu Abend gegessen und wir haben gekocht, als ob es das letzte Abendmahl wäre.
4. Ich vermisste meine Familie und meine Freunde, die ich in diesen Tagen nicht persönlich treffen konnte, und so habe ich viel geskyppt.

PROJEKT 2: REPARIEREN

FELICIAS BLUSE

Fast unmittelbar nach unserem letzten Kurs rief mich meine Mutter an. Meine Großmutter erzählte ihr, dass sie sterben wolle, sie habe keine Kraft mehr zum Leben und schlafe sehr viel. Obwohl ich wusste, dass das jederzeit passieren kann, war ich schockiert und traurig.

Als ich ein Kind war, haben wir viel Zeit miteinander verbracht, gebacken, gekocht und genäht. Sie erzählte mir so viel über das Nähen, da sie selbst Schneiderin war und ich erinnere mich an die Bewegungen ihrer Hände an der Nähmaschine und das Falten von Stoffen.

Also sprang ich in großer Eile in den nächsten Zug, alles, was ich dabei hatte, war die Bluse meiner Großmutter, die ich flicken wollte, ein Baumwollgarn, eine Nadel und das zusätzliche Material, ein Stück eines blauen Seidenschals. Blau ist ihre Lieblingsfarbe und die Farbe ihrer Augen. Mein Kopf tat weh und meine Augen waren verschwommen. Ich setzte mich in den Zug und begann zu nähen. Ich nähte den ganzen Weg nach München, um meine Mutter zu treffen. Am nächsten Tag besuchten wir meine Großmutter. Sie war sehr müde, aber so glücklich, uns zu sehen. Meine Großmutter ist ein bescheidener, warmherziger, fürsorglicher und liebevoller Mensch, und obwohl alle ihre Sinne und Fähigkeiten fast verschwunden sind,

ist sie immer dankbar für jedes Lächeln und jedes Wort. Ich blieb einige Zeit bei ihr und bemerkte, wie sich ihre Hände an die Bewegungen erinnerten, sie faltete Tücher und Decken auf ihrem Schoß und bürstete sie mit den Händen, so wie sie es vor langer Zeit an ihrem Nähtisch tat.

Als wir wieder zu Hause waren, gab mir meine Mutter eine Menge Fäden, Garne, Nadeln und weiteres Material, das meiner Großmutter gehörte. Auf dem Rückweg habe ich wieder genäht. Die Sashiko-Kreuze auf der Bluse meiner Großmutter habe ich mit einem Baumwollfaden genäht, den ich gekauft habe, und mit einem seidenen Faden, den ich von meiner Mutter bekommen habe. Die Kreuze erinnern mich an den Tod und wie nah er immer ist. Und dass das Flickern ein Weg ist, das Leben zu verlängern. Bei jedem Kreuz, das ich gemacht habe, habe ich an Felicia gedacht - das bedeutet 'die Glückliche'.

PROJEKT 3: ARPILLERA

RECHTZEITIGE PFLEGE

Besonders in der ersten Zeit der Pandemie mussten die Menschen, die im Gesundheits- und Pflegebereich arbeiten, unter extremen Bedingungen arbeiten. Die Löhne in diesem Sektor sind ziemlich schlecht. Jetzt steigt der Stresspegel wieder an. Und man denkt an die Menschen, die sie brauchen, die Pflege, aber auch die Pflege im sozialen Sinne, wie ältere Menschen, die seit COVID zu bestimmten Zeiten nicht einmal mehr besucht werden konnten. Das ist das Schwerste für alle Beteiligten. Und Wertschätzung sollte mehr sein als Beifall von Balkonen.

Die Zeit scheint der entscheidende Faktor zu sein.

Die Pandemie im Allgemeinen hat die Zeit völlig durcheinander gebracht. In manchen Phasen hatte ich das Gefühl, dass die Zeit völlig aus dem Ruder gelaufen ist. Sie war immer entweder zu schnell oder zu langsam.

Politische Entscheidungen, die das Gesundheitswesen betrafen, kamen meist zu einem Zeitpunkt, an dem es bereits prekär war.

Es gibt dieses deutsche Sprichwort: 'Es ist fünf vor zwölf'.

Das heißt, die Zeit ist fast vorbei, kurz vor einem entscheidenden Wendepunkt.